

**Binnotec e.V. und Deutsche Vereinigung für Raumenergie:**

# 8. Berliner Konferenz und Generalversammlung vom 28. November 2015

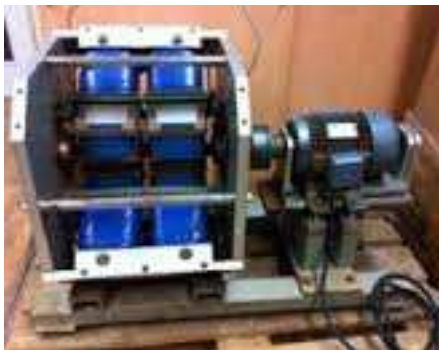
Im schönen Seminarraum des EUREF-Geländes in Berlin-Schöneberg fanden sich am 28. November 2015 bei winterlichem Schneetreiben eine Anzahl DVR-Mitglieder und Gäste zur 8. Berliner Binnotec-Konferenz ein.

## Passender Rahmen

Der EUREF-Campus mit seinen vielen Gebäuden und Restaurants passte wunderbar zur binnotec-Konferenz. Andreas Manthey begrüßte die Gästeschar und gab einen Überblick über das Programm. Danach leitete er über zum ersten Vortrag von Dr. Thorsten Ludwig zum Thema "Overunity-Test an einem Kromrey-Generator, Nullpunktenergie und Magnetismus". An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass einige Referenten des Tages bereits an einem Kongress des Jupiter-Verlags zu den besagten Themen referierten, weshalb der Bericht hier kurz gehalten wird.

Dr. Thorsten Ludwig erwähnte einleitend, dass die Einführung der Raumenergie-Technik nicht von allein vonstatten geht, sondern mit einem Bewusstseinswandel einhergehen muss. Deshalb widmen sich er und einige Experten im Kolberg-Institut auch der Bewusstseinsforschung.

Im Jahr 2014 konnte Andreas Manthey und er in der Schweiz den

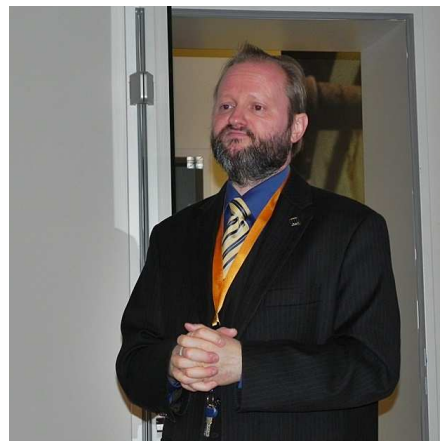


Der Kromrey-Generator.

Kromrey-Generator abholen und Ende 2014 erste Messungen durchführen. Kromrey wollte ursprünglich einen besonders effizienten Genera-



Computerbild des Gebäudes innerhalb des EUREF-Geländes (EUREF = Europäisches Energieforum), in dessen vorderem Teil (Tagungsraum) sich am 28. November DVR-Mitglieder und Gäste zur 8. Berliner binnotec-Konferenz zusammenfanden.



Andreas Manthey begrüßte etwa dreisig Konferenzbesucher.

tor bauen. Er gibt ausführliche Dokumente hiezu von Raymond Kromrey, die aber schwer verständlich sind. Mehr darüber unter<sup>1</sup>.

In seinem Labor wurde ein Overunity-Effekt von 109% gemessen, wobei noch nicht sicher ist, ob dieser nicht auch mit einem Schwungraddefekt zu tun hat. Die holländische Firma Blue motion Energy habe 150% gemessen<sup>2</sup>, was er aber nicht nachvollziehen könne.

Zum Thema Nullpunktenergie und Magnetismus kooperiert er u.a. mit Tom Vallone und Hal Puthoff. Generell herrscht die Auffassung, dass der



Dr. Thorsten Ludwig referierte über den Overunity-Effekt des Kromrey-Generators, Nullpunktenergie und Magnetismus.

Magnetismus mit den Schwingungen des Raums zu tun habe. Was die Nullpunktenergie NPE betrifft, so gibt es bei Einstein, Stern, Nernst, Bohr und Heisenberg gute wissenschaftliche Grundlagen. Gerade Heisenbergs Unschärferelation mache deutlich, wie gross der Bereich der Wissenschaft ist, der noch ungeklärt und unerklärt ist.

Man kann die NPE von den Quanten oder den Schwingungen her sehen - so oder so tangiert sie offene Fragen in der Physik.

Die Interaktion eines Photons mit dem Elektron ergibt einen Spin. Was

ein Elektron ist, wurde in der Physik auch noch nicht vollständig geklärt.

Gerade im Zusammenhang mit den ungeklärten Fragen der Physik ist Bewusstseinsforschung wichtig, wie sie in einem Teil des Kolberg-Instituts betrieben wird. Die fünf grösseren Gebäude wurden 1954 erbaut und gehörten zu DDR-Zeiten zum fernsehtechnischen Zentralamt der DDR. 1990 fiel das Gelände der Telekom zu und wurde 2010 versteigert, und Gelände und Gebäude konnten sie dank eines Partners ersteigern, mit dem Dr. Ludwig, Andreas Manthey und Markus Fromm das Institut jetzt gemeinsam betreiben. Es gebe jedoch, so Dr. Ludwig, noch viel zu tun, sowohl im Bewusstsein der Massen, der Wissenschaftler wie im Ausbau des Instituts, welches dazu beitragen will.

Die DVR verstehe sich als Dachverband von Aktivitäten zur Verbreitung der Raumenergie in der Bevölkerung. Da die DVR auch ein wissenschaftlich anerkannter Verein ist, bringt dies gewisse Aufgaben mit sich, wie die Herausgabe von wissenschaftlichen Broschüren, etwa durch Dr. Marco Bischof. Er rief zum Schluss zur Zusammenarbeit der einschlägigen Kreise, gerade auch der Erfinder, auf. Ein freier Austausch sei wichtiger, als viel Geld zu verdienen.

### Prof. Dr.-Ing. K. Meyl zu in-konstanten Naturkonstanten

Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl griff den roten Faden auf, den ihm der Vorredner zugeworfen hatte, und informierte darüber, dass sich Physiker gerade wegen ihrer Spezialisierung nicht mehr verstehen. Im Herbst 2014 las er in "Bild der Wissenschaft" vom 16.9.2014 (Heft Nr. 8/2014) einen Beitrag unter dem Titel "Das geschrumpfte Proton" ("Exact Calculation of the Proton Radius"). Da er selber eine plausible Erklärung gefunden hatte, wieso der Protonen-Durchmesser bei der Messung mit den leichteren Myonen statt mit Elektronen kleiner ausfiel, plante er, seine Erkenntnis zu publizieren. Um möglichst eine Priorität auf die Publikation sicherzustellen, kam es dann im Oktober 2014 zu einem "konspirativen Treffen" mit Adolf und Inge Schneider, die seinen Artikel dann in



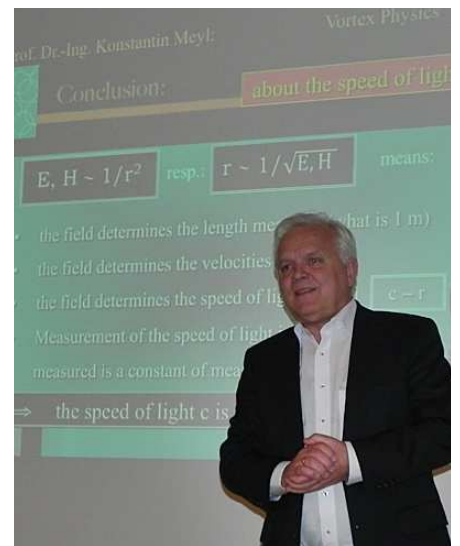
Der helle, moderne Tagungsraum des EUREF-Campus eignete sich ausgezeichnet für die binnotec-Konferenz.

der November-Dezember-Ausgabe 2014 publizierten<sup>3</sup>. Danach bot er seinen Artikel auch grossen Physik-Zeitschriften an, die vorerst ablehnten. Doch sukzessiv fanden seine Ideen auch in Peer-reviewed Zeitschriften Aufnahme. In der Dezember-Ausgabe 2015 wird der Artikel in "Physics Essays" aufgenommen.

Es handelt sich bei ihm um Berechnungen, nicht um Messungen, da aber die EU jetzt ein Forschungsprojekt zur Messung von Protonen finanziert, können im Jahr 2016 seine Resultate mit den gemessenen Resultaten verglichen werden.

Er bezieht sich bei seinen Forschungen und Erkenntnissen oft auf Ruder J. Boskovic, der von 1711-1787 in Dubrovnik gelebt hat und Mathematiker, Physiker und katholischer Priester war. Daneben war er Diplomat und konnte seine Erkenntnisse mehr oder weniger unbehelligt verbreiten. Er machte Newton bekannt. K. Meyl meint: "Er war so gut wie Einstein, ja: besser!"

Boskovic sagte: Die Erde atmet, am Tag sind die Masse kleiner als nachts, da aber alles immer gleich schrumpft bzw. wächst, gibt es keine Referenzmasse, um das messbar zu machen. Er entwarf das Gesetz von "Length contraction in a field", von dem alles abhängt, letztlich auch das Schrumpfen des Protons.



Prof. Dr.-Ing. K. Meyl bezieht sich in seinen Forschungen oft auf den Kroaten Ruder J. Boskovic (1711-1787).

Meyl begann schon 1990 mit der Abfassung von Büchern über Potenzialwirbel: Jedes elektrische Teilchen hat ein Magnetfeld, einen Spin. Die Quanten-Elektrodynamik bekommt Probleme, wenn sie Grössen als konstant annimmt. Dies spiele zum Beispiel eine Rolle bei der Konzeption von Elektromotoren. Präzisere Messungen haben enorme Konsequenzen - noch heute können Atomphysiker das Atom nicht berechnen. Das heisst: Präzisere Messungen könnten die Atomenergie optimieren, revolutionieren.



### Hartmut Dobler zum Auftriebskraftwerk

Der CEO der E-Cat-Deutschland GmbH ist derzeit ein gefragter Referent. Seinen Vortrag über das Auftriebskraftwerk der Rosch-Gruppe - die Kinetic Power Kraftwerke KPP - hielt er bereits am Stuttgarter Kongress vom 24./25. Oktober 2015, siehe<sup>4</sup>. Er führte aus, dass die Gesellschafter der E-Cat-Deutschland alles Idealisten seien, die für die gute Sache einstehen, so am Anfang für die E-Cat-Technologie von Andrea Rossi, der jedoch seine Erfindung nach USA verkaufte und daher an die Kunden der ECD nicht liefern konnte. Die Lizenz wurde rückabgewickelt. Es anboten sich der ECD zu der Zeit (Ende 2013) die Rosch-Auftriebskraftwerke zur Vermarktung. Nach einer Besichtigung des Prototypen in Belgrad (Input 3,4 kW, Output 12,5 kW, d.h. einem COP von 8:1) war er überzeugt von der Funktion.

Beim Auftriebskraftwerk werde die Gravitation als ewige Energie genutzt, ähnlich wie beim Gezeiten-Kraftwerk, dem ersten durch den Mond ausgelösten Gravitations-Kraftwerk.

Er erläuterte, in welchen Liefergrößen die Rosch-Anlagen geliefert werden (200 kW, 5 MW bis 100 MW).

Auf grosse Resonanz im Publikum stiess die Mitteilung des Referenten, dass die KPP seit dem 21. November 2015 als regenerative Energieanlagen staatlich anerkannt sind, wobei für die Kilowattstunde 6,3 Eurocents vergütet werden. Es gibt nun eine reelle Chance, dass Strom aus dem KPP in das EEG-Programm 2017 hinein kommt. Doch schon jetzt zeitigt diese Anerkennung Konsequenzen. In Bonn soll eine 5-MW-Anlage gebaut werden. Es liegt jetzt an den Stadtwerken Bonn, die neue Einspeisevergütung zu akzeptieren. Es besteht dann die Chance eines EU-Zuschusses zwischen 10 und 45%. Die ECD habe nichts davon, diene damit aber dem Kundennutzen.

Bei der EEG-2017 sollte das KPP nicht nur als Kraftwerk mit erneuerbarer Energie, sondern als Gravitations-Kraftwerk akzeptiert werden.

Das ist ein erster Schritt in Richtung offizielle Akzeptanz, weitere müssen folgen. Ein Teilnehmer warf ein, dass

er bei "den Violetten" einen Vortrag halten sollte. Hartmut Dobler antwortete: "Gerne!" Er informierte darüber, dass derzeit am Hauptsitz der Rosch-Gruppe in Spich eine autonome 20-kW-Anlage steht, die jetzt auf den Betrieb mit 60 kW hochgetrimmt wird. Später soll eine 100-kW-Anlage in Betrieb genommen werden. Dann will sich Rosch in Spich komplett selbst mit Strom versorgen. Im März 2016 soll in Österreich eine 200-kW-Anlage zu besichtigen sein, weitere in anderen Ländern folgen.

### Neuartige Nutzung von Gravitations- und Raumenergie

Wegen vorgerückter Stunde standen Adolf Schneider nur eine Dreiviertelstunde für sein Referat zur Verfügung, aber er nutzte die Zeit bestens, führte die Teilnehmer durch den Äther zur Dunklen Energie als Energiequelle zum Quantum Energy Generator, über welchen der Jupiter-Verlag ein Buch herausgebracht hatte, und kam dann von der Vibrationsenergie von Nikola Tesla zu rückwirkungsfreien Systemen mit Overunity zu sprechen. Siehe hiezu auch sein Referat in Stuttgart<sup>4</sup>.

In der Natur schaukelt sich der Tornado auf und läuft dann von selber. Prof. Alfred Evert hat die Wirbelphänomene anhand der Aerodynamic Airturbine Engine AATE von Haskell Karl untersucht. Hoch effizient läuft auch das Milkovic-Pendel oder das asymmetrische Resonanzsystem von Marcus Reid. P. Tewari stellte seinen rückwirkungsfreien Generator bereits 1989 an einem Nieper-Kongress vor. Doch jetzt nähert er sich der Marktreife. Tewari kooperiert diesbezüglich mit einer indischen Maschinenbaufirma.

Trotzdem stelle sich immer jeder die Frage: "Wo kann man ein solches System anschauen?" Eine solche Chance bietet sich möglicherweise dem Referenten selber bald, indem ihre Schweizer Firma TransAltec in Lizenzverhandlungen mit dem russischen Physiker und Erfinder V. Marukhin getreten ist, der eine Art Resonanzwider - auf der Basis des Hydraulischen Widders - entwickelt und extrem komprimiert hat. Heutige Geräte sind gerade mal 80 cm hoch, halten einen Druck von 2'500 bar aus



Hartmut Dobler erklärte das Auftriebskraftwerk der Rosch-Gruppe.



Adolf Schneider legte ein fulminantes Referat hin, bei dem er auch mehrere realisierte Systeme erwähnte.

und erzeugen eine Leistung von 1 MW (!). Da die Geräte günstig produziert werden können, ist ein wirtschaftlicher Betrieb auch dann möglich, wenn nicht 1 MW, sondern nur 100 kW Strom gezogen wird.



Der Resonanzwidge von V. Marukhin.

Angestossen wird das Ganze durch eine elektrisch gezündete Explosion, einen Druckstoss über eine Kartusche. Danach soll das Gerät jahrelang ohne Unterbruch laufen. Er befindet sich seit Monaten in Kontakt mit dem Erfinder.

Einige Teilnehmer fragten in der Diskussion nach mehr Informationen. Adolf Schneider wies darauf hin, dass im "NET-Journal" 5/6, 2011, schon ein Beitrag zu einer früheren Version dieses Resonanzwidders erschienen sei. Inge Schneider ergänzte, dass sie anfangs 2016 nach Moskau reisen wollen, um dort mit V. Marukhin in Lizenzverhandlungen zu treten und eine Demoanlage zu besichtigen. Sie interessieren sich primär für die Schweizer Lizenz.

### Generalversammlung der Deutschen Vereinigung für Raumenergie DVR

Zur Generalversammlung hatten sich die Reihen etwas gelichtet. Es nahmen 15 DVR-Mitglieder und 5 Gäste daran teil.

**Dr. Thorsten Ludwig** stellte Frau **Susanne Langrock** als neue DVR-Mitarbeiterin im Sekretariat vor. Die DVR umfasse insgesamt 400 Mitglieder, davon 320 aktive (zählende) Mitglieder. 80 wolle man auffordern, ihre Mitgliedschaft zu bestätigen. Die Einnahmensituation sei mit 33'000 Euro stabil. Wie bekannt ist, erhält jedes Mitglied der Deutschen Vereinigung für Raumenergie DVR das "NET-Journal" zugestellt - das Abonnement ist im Mitgliederbeitrag eingeschlossen. Ein Drittel davon geht an die Gestehungskosten des "NET-Journals". Die Mitglieder werden darüber hinaus eingehend durch die von Andreas Manthey verfassten "DVR-Info" über die Mitgliederversammlung informiert.

Dr. Thorsten Ludwig dankte der Redaktion des "NET-Journals" für die gute Arbeit - ein Statement, welches das Publikum durch warmen Applaus bestätigte. Die DVR sei ein wissenschaftlich anerkannter Verein, weshalb auch ein Nachweis wissenschaftlicher Aktivitäten verlangt werde. Davon später. Als Präsident möchte er in der kommenden Zeit die Kommunikation des Vorstands durch Skype-Konferenzen aktivieren. Damit leitete er über zu den Berichten des DVR-Vorstands.

### Berichte des DVR-Vorstands

**Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl** hatte die Tesla-Konferenz im April 2015 in Belgrad besucht und dort einen Vortrag gehalten. Bei der Gelegenheit wollte er den Prototypen der Rosch-Gruppe sehen, was aber nicht ermöglicht wurde. Er bedauert dies und hofft, dass er am Firmen-Standort in Spich eine Demo sehen kann. Hierzu meinte Hartmut Dobler, dass er das ermöglichen werde, sobald ein Demogerät stabil laufe. Meyl erwähnte, dass er danach in Belgrad das Tesla-Museum besuchen konnte, wo er allerdings keinen Zugang zu den wirklich interessanten Dokumenten, die nach dem Tod von Nikola Tesla vom FBI



Vorstand und Präsidium der DVR. Von links: Adolf Schneider, Dr. Marco Bischof, Dr. Thorsten Ludwig, Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl, Andreas Manthey.



Der Friedenszug: Umgerüstet von Kohlebetrieb auf eine umweltfreundliche, ökologische Leichtölfeuerung, kombinierbar mit neuartiger Technologie, erlaubt dies einen beinahe CO<sub>2</sub>-neutralen Einsatz. Sie ist sauber, rauchfrei und hat eine sehr saubere Verbrennung, mit hohem Wirkungsgrad. Der charakteristische, weisse Wasserdampf bleibt bestehen und ist kilometerweit zu sehen.

konfisziert worden waren, erhielt. Er konnte in Nova Sad eine Vorlesung über Skalarwellen bei der dortigen Telekom halten. Wie jedes Jahr wurde auch 2015 der Geburtstag von Nikola Tesla (geboren am 10. Juli 1856) in der Gasmaschinenzentrale in Unterwellenborn feierlich mit einer Konferenz begangen. Er schlug vor, die nächste DVR-Konferenz zur Feier des 160. Geburtstags von Nikola Tesla in der Gasmaschinenzentrale durchzuführen. Dr. Thorsten Ludwig hielt das durchaus für möglich.

K. Meyl wies darauf hin, dass am Freitag, den 13. Mai 2016, im SBB-Gebäude in Sissach eine Veranstaltung stattfindet, bei welcher er die Skalarwellen-Übertragung mit der Modell-Eisenbahn vorstellen wird. Die eingeladenen SBB-Verantwortlichen sollen erkennen, dass es mit diesem System möglich wäre, Züge auf nicht elektrifizierten Strecken elektrisch zu betreiben. Eingeladen sind auch Repräsentanten der Deutschen Bahn.

Parallel dazu soll die Modelleisenbahn mit Skalarwellen-Übertragung im Friedenszug präsentiert werden, welcher quer durch Europa fahren soll. Auch hier braucht es die Zusammenarbeit der Politiker, um gesperrte Gebiete - zum Beispiel in Israel - durchgängig zu machen.

**Dr. Marco Bischof** informierte, dass er sich regelmässig zu Besprechungen mit Thorsten Ludwig und Andreas Manthey getroffen hat. Um dem Auftrag der Wissenschaftlichkeit der DVR gerecht zu werden, hat er seit der letzten GV zwei Broschüren, eine zu Torsionsfeldern, verfasst. Noch dieses Jahr soll eine weitere Publikation herauskommen.

Er hat im Laufe von Jahrzehnten 50'000 Bücher über unbekannte Wissensgebiete, so auch die Raumenergie, gesammelt, die er dem "Institute for Future Science and Medicine" vermachen möchte. Er forscht, dokumentiert und publiziert über Grenzgebiete der Wissenschaften, die als Keime zukünftiger Wissenschaften betrachtet werden können. Die eindrückliche Liste seiner Publikationen findet sich unter<sup>5</sup>.

**Adolf Schneider** informierte über die Kongresse des Jupiter-Verlags, bei welchen Vertreter der DVR aufgetreten sind: am Kongress "Universelle Energietechnologien" vom 28./29. Juni 2014 in München hielt Prof. Gruber das Eröffnungsreferat. Am Kongress "Energieprojekte für eine neue Welt" vom 30./31. Mai 2014 in Stuttgart referierte Konstantin Meyl über die Skalarwellen-Übertragung und demonstrierte die Modell-Eisenbahn, während Andreas Manthey die neuesten Elektromobilitäts-Entwicklungen



präsentierte und dort auch erstmals das Kolberg-Institut vorstellte. Am Kongress "Freie Energie und UFO-Technologien" vom 25./26. Oktober 2015 in Stuttgart hielt Dr. Thorsten Ludwig das Schlussreferat zum Thema "Raumenergie und ihre Beziehung zu Bewusstsein und Gesellschaft". Im "NET-Journal", Nr. 1/2 2016, wird wie vor zwei Jahren wiederum über die DVR-Konferenz und -GV berichtet. Das "NET-Journal" steht auch immer zur Verfügung, wenn es um die Sicherstellung von Prioritäts-Rechten geht wie beim Beitrag von Prof. Meyl über das geschrumpfte Proton. Generell funktioniert die Zusammenarbeit mit der DVR gut.

**Andreas Manthey** weist seinerseits darauf hin, dass er Redakteur der "DVR-Info" ist, jedoch noch die Dezember-Ausgabe 2014 fehlt. Diese soll als Sonderheft zum Thema "Orgonenergie, Desert greening" erscheinen. Durch sein Kontaktnetz fand er den Kolberg. Sie (Marco Fromm, Thorsten Ludwig und er) sind die einzigen Bewohner. Sie suchen noch Freunde als Geschäftspartner, mit denen zusammen sie das Institut betreiben wollen. Es gibt dort und im Ort auch Gästezimmer. Der Kauf des Objekts kam durch einen glücklichen Zufall zustande. Ein Kooperationspartner hat es gekauft und ihnen zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

Dr. Thorsten Ludwig schloss die Runde und übergab das Wort an **Ralf Schliwa**, der die DVR-Buchhaltung geprüft hatte. Dieser informierte, dass er alles genau kontrolliert und für richtig befunden habe.

### Diskussion

Einige wollten wissen, welche Projekte im Kolberg-Institut realisiert werden. Thorsten Ludwig antwortete, dass derzeit am Coler- und Kromrey-Generator geforscht wird. Sie haben auch zwei Kunststoff-Röhren gekauft, um Experimente zum Auftrieb durchzuführen. Adolf Schneider meinte, zu dem einen oder anderen Thema könnte vielleicht bei einer TU eine Diplomarbeit erstellt werden. Thorsten Ludwig sah darin ebenfalls eine Möglichkeit. DVR-Mitglied Joachim Wirth wies darauf hin, dass Thorsten Ludwig mit den Einnahmen aus DVR-Mitgliederbeiträ-



An der Generalversammlung nahmen 15 DVR-Mitglieder und 5 Gäste teil.

gen US-Konferenzen besucht. Es dürfte erwartet werden, dass er die DVR-Mitglieder darüber informieren würde. Thorsten Ludwig antwortete, dass er jeweils Labors besuche und 25 bis 30 Leute treffe. An Kongressen des Jupiter-Verlags - zum Beispiel beim Kongress "Technologien zur Energiewende" vom 11./12. Mai 2013 in Königstein - referierte er darüber, aber auch an binnotec- und DVR-Veranstaltungen in Berlin.

Inge Schneider erwähnte, dass sie Thorsten Ludwig und den DVR-Repräsentanten ja mehrfach vorgeschlagen habe, das "NET-Journal" zur Information der DVR-Mitglieder zu nutzen.

Werner Pachulski fand es erstaunlich, dass es in einem so grossen Land nur 400 DVR-Mitglieder gibt und dass von denen gerade mal 15 bei der GV anwesend sind. Wäre eine Verlegung der DVR-Konferenz an einen anderen Ort vielleicht eine Lösung? Ausserdem wären mehr Veranstaltungen wünschenswert.

Thorsten Ludwig wird dies überdenken. Vielleicht findet die nächste DVR-Konferenz ja anlässlich des 160. Geburtstags von Nikola Tesla in der Gasmaschinenzentrale in Untewellenborn statt. Für grössere Kongresse brauchen sie ein höheres Budget, als sie zur Verfügung haben.

Adolf Schneider schlug vor, einen ihrer Kongresse wieder für die DVR-Generalversammlung zu nutzen, wie das 2011 in Bruchsal der Fall war. Ein anderes DVR-Mitglied bittet die DVR-Leitung dringend darum, weniger akademisch vorzugehen und mehr Impulse von einfachen Men-

schen, Erfindern und Tüftlern aufzugreifen. Diese fühlen sich von der DVR nicht vertreten. Ob es nicht denkbar wäre, auf dem Kolberg ein Sommercamp für Erfinder durchzuführen? Thorsten Ludwig nahm diese Impulse gerne auf und wies darauf hin, dass es DVR-Gruppen in Berlin und München gibt und auch Gruppen in anderen Städten denkbar wären, wenn sich Initianten finden.

### DVR-Präsidium bestätigt!

Thorsten Ludwig wies darauf hin, dass Horst Borowski sein Amt im Vorstand niedergelegt habe und bedankte sich für seine langjährige Mitarbeit. An seiner Stelle wurde Ralf Schliwa in den Vorstand gewählt. Er bleibt Kassenprüfer, während Werner Pachulski sich als stellvertretender Kassenprüfer zur Verfügung stellt.

Danach wurden die Vorstandsmitglieder Dr. rer.nat. Thorsten Ludwig (Präsident), Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl (1. Vizepräsident), Dr. Marco Bischof (2. Vizepräsident) im Amt bestätigt. Ebenfalls im Amt bestätigt wurden die Mitglieder des Präsidiums mit Adolf Schneider, Stefan Farwick, wie oben erwähnt neu Ralf Schliwa, Andreas Manthey (zuständig ebenfalls für die Berliner Gruppe Binnotec), und Ehrenpräsident ist wie bisher Prof. (em.) Dr. Dr. Dr. h.c. Josef Gruber.

Zum Abschluss lud Thorsten Ludwig alle auf Sonntag noch zum Besuch des Kolberg-Instituts ein.

Lesen Sie hierzu den Bericht auf den nächsten Seiten!